

INHALTSÜBERSICHT

EINLEITUNG

Vorbemerkungen	16
Die Umstände der Vorlesungen über das Wesen des Christentums und was daraus zu folgern ist	18

ERSTES KAPITEL

Wie Harnack das Wesen des Christentums ermitteln will: Die Methode der vollständigen Induktion	22
I. Die zwei Deutungsmöglichkeiten der Harnackschen vollständigen Induktion	22
II. Die "vollständige Induktion" als naturwissenschaftliche Methode ...	26
1. Einleitendes	26
2. Die Forderung nach der Anwendung einer exakten, (natur-) wissenschaftlichen Methode auf die Geschichtswissenschaft Englands im 19. Jahrhundert und ihr Einfluß auf Harnack	32
Thomas Carlyle	32
Die Anwendung der naturwissenschaftlichen Methode der Induktion auf die Kirchengeschichte durch Edwin Hatch	44
Das Verhältnis Edwin Hatch - Adolf Harnack (44); Edwin Hatchs Methode der Induktion (45); Die 'gleichartigen' Tatsachen (46); Die 'gleichzeitigen' Tatsachen (48)	
3. Die Frage der Identität der Begriffe: Edwin Hatchs "sorgfältige" und Harnacks "vollständige Induktion"	49
4. Zusammenfassung: Die Bedeutung der Hatchschen Kirchengeschichtswissenschaft für das Verständnis der Harnackschen	53
III. Die "vollständige Induktion" als mathematischer Terminus technicus .	58
1. Einleitendes von Johann Gottlieb Fichte	58
2. Über Harnacks Vertrautheit mit mathematischen Zusammenhängen	60
3. Mathematische Bilder zur Erklärung geisteswissenschaftlicher Sachverhalte in Harnacks Werk	61
Erstes Bild: Die imaginäre Einheit $\sqrt{-1}$	62
Zweites Bild: Die Gleichung mit zwei Unbekannten	64
Drittes Bild: Zwei Algorithmen	65
Viertes Bild: Das Differential	66
Fünftes Bild: Eine Grenzwertbestimmung	70
Sechstes Bild: Die Koeffizienten	72
4. Was den Harnackschen Denkstil prägt. Ein geistesgeschichtliches Datum: "Unser Verstand ist ein geborener mathematischer Physiker"	77

5. Die Begriffsgeschichte des mathematischen Terminus technicus 'vollständige Induktion'	80
6. Die geistesgeschichtliche Bedeutung des Mathematikers Peter Gustav Lejeune-Dirichlet nach Harnacks Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin	85
IV. Was Harnack im Wesen des Christentums mit einer mathematischen 'vollständigen Induktion' assoziiert haben könnte	90

ZWEITES KAPITEL

Die Wirkungsgeschichte von Harnacks Wesen des Christentums	98
Eingrenzung und Aufgabenstellung	98
I. Die unmittelbare Reaktion von 1900 bis 1906 (A. Schweitzer)	100
1. Das Jahr 1900	100
Paul Wernle	100
Georg Lasson	102
Heinrich Julius Holtzmann	104
Dietrich Graue	106
Paul Drews	107
Auswertung der Beiträge des Jahres 1900	108
Wie man sich an Harnacks Methodenassoziation vorbeimanö- vriert	110
Résumé	111
2. Das Jahr 1901	111
Eduard Rupprecht	111
Eduard von Hartmann	116
"Xenos", Franz Xaver Kraus	118
Wilhelm Bousset	119
Wilhelm Walther	120
Erich Haupt	121
Franz Mehring	121
Carl Andresen	124
Eduard von Hartmann	125
Martin Kähler	125
Leo Baeck	126
Hermann Cremer	128
Die gewichtigste Stimme aus dem Lager der Gegner (129);	
1. Wie die ntl. Erkenntnis Jesu Christi entstanden ist (130);	
2. Der Inhalt der ntl. Erkenntnis Jesu Christi (131);	
3. Wie der Beweis der Wahrheit allein zu führen sei (132);	
Die Auseinandersetzung Cremers mit Harnack (134);	
Die 'Paradoxtheologie' Cremers (136);	
Zusammenfassung (137)	
Ernst Rolffs	138
Anonymus -ff-	140

Adolf Harnack	141
Hermann Cremer	142
Adolf Harnack	142
Friedrich Loofs	143
Auswertung der Beiträge des Jahres 1901	143
Résumé	146
3. Das Jahr 1902	148
Arthur Titius	148
Alfred Loisy	148
Franz Overbeck	149
Auswertung der Beiträge des Jahres 1902	150
Résumé	150
4. Das Jahr 1903	151
Ernst Troeltsch	151
5. Das Jahr 1906	155
Albert Schweitzer	155
II. Die von der wissenschaftstheoretischen Fessel des sogenannten 'Historismus' befreite Diskussion um die "Grundschrift des religiösen Liberalismus" von Adolf v. Harnack	157
1. Die Religionsphilosophie von H. Scholz	157
Was ist wissenschaftliches Denken?	158
Die wissenschaftstheoretische Befreiung vom Historismus	160
Vollständige Induktion und mathematische Bilder bei Heinrich Scholz	161
Erstes Bild	162
Zweites Bild	162
Drittes Bild	163
Viertes Bild	163
2. Eine bisher unbekannte Mitschrift	164
3. Harnack würde die Vorlesungen 1928 anders benennen	165
4. Rudolf Bultmanns Neuauflage von 1950 und die dadurch entfachte, neue Diskussion	165
Gottfried Voigt (1954)	166
Walter Klaas (1954)	167
Carl-Jürgen Kaltenborn (1973)	167
Wolfgang Trillhaas (1976)	170
Wilhelm Schneemelcher (1978)	170
Friedrich Wilhelm Kantzenbach (1978)	171
5. Albert Schweitzers Wunsch als Vater des Gedankens	166
6. Peter von der Osten-Sackens Urteil (1978)	170
7. Die katholische Aufarbeitung der Liberalen Theologie: Albert Raffelt (1972), Hans Wagenhammer (1973), Karl H. Neufeld (1976), Hermann-Josef Schmitz (1977) und Franz Courth (1977)	172
Karl H. Neufelds "Weg-Stationen" zu Harnacks WdChr (1978)	173
Carl-Jürgen Kaltenborns Kritik an Neufeld (1980)	173

8. Volker Drehsen (1988): Harnacks "vollständige Induktion" als Angelpunkt zwischen der Methode von Ritschl und Drews 174
9. Das neuaufgelegte, ergänzte Smend-Verzeichnis von Jürgen Dummer 174
10. Das vorläufige Ende der Debatte um Harnacks WdChr: Kurt Nowak (1988) und Hans Georg Drescher (1991) 174

DRITTES KAPITEL

Die Methodenassoziation Adolf v. Harnacks in seinen Vorlesungen über das Wesen des Christentums als sachgemäßer Zugang zu ihrer Christologie und Wirkungsgeschichte	176
I. Das Ergebnis der Betrachtung der Wirkungsgeschichte	176
1. Was aus der wirkungsgeschichtlichen Untersuchung zu folgern wäre, wenn Harnack mit "vollständiger Induktion" keinen mathematischen Terminus technicus meinte	176
Harnack wird gegen seinen Willen zum Apologeten erklärt . . .	177
Harnack soll dem Persönlichkeitskult frönen	178
Es findet sich keine einleuchtende Erklärung für Harnacks Abneigung gegen die religionsgeschichtliche Methode	178
2. "Kulturprotestantismus" und "Historismus"	179
II. Was aus der wirkungsgeschichtlichen Untersuchung zu folgern ist, wenn Harnack mit "vollständiger Induktion" einen mathematischen Terminus technicus meint oder meinen könnte	180
1. Die Begriffsgeschichte des mathematischen Terminus technicus "vollständige Induktion" nach Harnacks WdChr bei Heinrich Scholz	180
2. Ergebnis	184
III. Die Folgen aus Harnacks Methodenassoziation	184
1. Die bei Harnack alles entscheidende Frage nach dem Primat der wissenschaftlichen Methode	184
2. Die durch den Methodenansatz begrenzte Christologie in Harnacks WdChr	185
3. Noch einmal: Apologie, Persönlichkeitskult, Abneigung gegen die religionsgeschichtliche Methode und "Kulturprotestantismus" . .	186
4. Die scheinbar voraussetzungslose Methodenassoziation verliert angesichts der christologischen Fragestellung ihre Neutralität	187

VIERTES KAPITEL

Konsequenzen	189
I. Der höhere wissenschaftliche Härtegrad in Adolf v. Harnacks Vorlesungen zu Beginn des Jahrhunderts	189
II. Der gesteigerte wissenschaftliche Härtegrad bei Heinrich Scholz . .	191

	13
1. Historismus	191
2. Wunder	192
3. Die Methodenassoziation der vollständigen Induktion	193
III. Eine konsequente metaphysische Fortführung der "metaphysiklosen" Harnackschen Methodenassoziation durch Heinrich Scholz	196
IV. Der Briefwechsel zwischen Adolf v. Harnack und Karl Barth. Eine komplementäre Auseinandersetzung	198
Schluß	201

LITERATURVERZEICHNISSE

Die benutzte Literatur, sofern sie nicht in die Bibliographie zu Harnacks WdChr aufgenommen worden ist	203
Die Diskussion um Harnacks Wesen des Christentums	214
1. Eine alphabetisch geordnete Bibliographie	215
2. Ein spezielles Zeitschriftenverzeichnis	245
3. Eine chronologisch geordnete Bibliographie	250
Das Jahr 1900 (252). 1901 (256). 1902 (272). 1903 (280). 1904 (282). 1905 (284). 1906-1918 (285). 1920-1991 (286)	

EXKURS I

Die Zitate in Harnacks Wesen des Christentums	293
---	-----

EXKURS II

Eine text- und editionskritische Untersuchung sämtlicher, bis heute erschienenen deutschen Ausgaben von Harnacks WdChr	312
Noch fehlende Ausgaben	312
Das Smend-Dummer-Verzeichnis	312
1.-5. Tausend	313
6.-10. Tausend	313
11.-15. Tausend	316
16.-20. Tausend	316
21.-25. Tausend	317
Die gravierendsten Korrekturen in der fünften Auflage	317
Harnacks Reaktion auf Wilhelm Walthers Kritik	318
26. Tausend	325
27. Tausend	325
28., 29., 30. Tausend	325
31.-40. und 41.-44. Tausend	326
45.-50. Tausend	326
51. Tausend	327

52.	Tausend	327
53.	Tausend	327
54.	Tausend	327
55.	Tausend	327
56.-60.	Tausend	328
61.-65.	Tausend	328
63.	Tausend	328
66.-69.	Tausend	329
70.	Tausend	329
71.	Tausend	329
72.	Tausend	330
73.	Tausend	330
74.-77.	Tausend (Rudolf Bultmann)	330
78.-82.	Tausend (Rudolf Bultmann)	334
	Ausgabe 1964 (Rudolf Bultmann)	335
	Ausgabe 1977 (Wolfgang Trillhaas)	336
	Ausgabe 1985 (Wolfgang Trillhaas)	337
	Schlußbetrachtung zu Exkurs II	338
	Seitenübersicht zu allen Ausgaben	339
	In den Exkursen verwandte Literatur	340

BEIGABE I

Zwei seltene Titel und sämtliche Vorworte Adolf v. Harnacks zum WdChr . . .	342
---	-----

BEIGABE II

Der vollständige Text einer bisher unbekannten, weiteren Mitschrift der Vorlesungen Adolf Harnacks über das WdChr von dem Theologiestudenten Friedrich Israel im Wintersemester 1899/1900 zu Berlin	358
---	-----

Namenregister	404
Bildernachweis	421